



u n s e r
Schellenberg



*Gemeindewahlen
2007*

*Neubestellung
der Kommissionen*

*Gesundheitskom-
mission im Porträt*



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Der neu gewählte Gemeinderat hat vor wenigen Wochen seine Arbeit aufgenommen. In der bevorstehenden Mandatsperiode stehen etliche interessante Projekte und Aufgabenstellungen zur Bearbeitung und Umsetzung an. Die Arbeiten zur Neugestaltung des Dorfplatzes gehen in die Endphase und können noch vor der Sommerpause abgeschlossen werden. Auch das Projekt beim Säga Platz konnte aufgrund der guten Witterung bereits begonnen werden und schreitet zügig voran. Mit der Fertigstellung rechnen wir noch vor den Sommerferien.

Ein wichtiger Schwerpunkt in den kommenden Wochen wird die Neuordnung des Finanzausweisungssystems vom Land zu den Gemeinden sein. Der entsprechende Vernehmlassungsbericht liegt vor und wird an einer der nächsten Sitzungen im Gemeinderat behandelt. Nach der Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden werden nun auch die finanziellen Beziehungen und insbesondere der Finanzausgleich neu geregelt.

Die Gemeindekommissionen wurden mit Ausnahme der Seniorenkommission bestellt und können somit ihre Aufgaben in Angriff nehmen.

Ich möchte an dieser Stelle allen Kommissionsmitgliedern meinen herzlichen Dank für die Bereitschaft zum Mitmachen aussprechen und wünsche allen viel Freude und Erfolg bei der Kommissionsarbeit.

Ein herzliches Dankeschön gebührt natürlich auch allen ausgeschiedenen Kommissionsmitgliedern, welche in der abgelaufenen Periode im Dienste der Öffentlichkeit standen.

Herzliche Grüsse
Norman Wohlwend
Gemeindevorsteher

Bürgerservice

Gemeindeverwaltung Schellenberg

Dorf 49, 9488 Schellenberg
Internet: www.schellenberg.li
E-Mail: gemeinde@schellenberg.li
Tel. 373 14 78
Fax 373 44 46

Gemeindekanzlei und Gemeindekassa:
Öffnungszeiten Mo bis Fr: 8.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Vorsteher Norman Wohlwend
nach tel. Vereinbarung: 370 20 30
Bauverwaltung Martin Kaiser
nach tel. Vereinbarung: 373 41 81
Hauswart Markus Hassler 777 52 10
Werkhofleiter Viktor Elkuch 770 19 57
Gemeindepolizistin Heidi Gassner 373 50 39
Vermittler German Wohlwend 373 61 76
Vermittler-Stv. Edith Lins 373 46 21

Primarschule

Schulleitung Daniela Chesi Tel. 373 23 21
Fax 373 41 66

Kindergarten

Leiterin Caroline Penninger-Goop 373 10 45

Recycling-Hof

Öffnungszeiten Sommerhalbjahr:
Mi: 17.00 – 19.00 Uhr
Sa: 9.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 15.30 Uhr
Öffnungszeiten Winterhalbjahr:
Mi: 15.00 – 17.00 Uhr
Sa: 9.30 – 11.30 Uhr

Deponie Limsenegg

Bauschutt / Grünabfuhr: 373 43 09

Öffnungszeiten Sommer (1. 3.– 31. 10.):
Di bis Fr: 13.00 – 17.30 Uhr
Sa: 10.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Öffnungszeiten Winter
(Januar nur samstags):
Di bis Fr: 13.00 – 17.00 Uhr
Sa: 10.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 15.00 Uhr

Forstverwaltung

Siegfried Kofler 373 30 55
777 30 55

Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Rolf Rutz 373 32 68
Stv. Silvio Lampert 777 62 66

Postamt

Postamt Schellenberg 373 14 12
Mo bis Fr: 7.30 – 11.00 Uhr
14.30 – 17.45 Uhr
Sa: 7.30 – 10.30 Uhr

Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf 144
Polizei notruf 117
Feueralarm 118
Arzt im Dienst 230 30 30
Gemeindekrankenschwester 373 22 26
Familienhilfe 373 39 45
Betagtenhilfe 373 41 90
Mahlzeitendienst 373 10 02
Samariterverein 373 47 71
Wasserwerk WLU 373 25 55
Störungsdienst GA Lie-Comtel 237 15 15

Röm.-Kath. Pfarramt

Pfarrer P. Bruno Rederer 373 64 71
Mesmer Christof Kaiser 777 22 91

Frauenkloster vom Kostbaren Blut

373 11 67

Erzbischöfliches Sekretariat

370 16 75

Kauf des Postlokals

Der Landtag hat in seiner Sitzung im März 2007 den Verkauf des Postlokals in Schellenberg und des Vorplatzes an die Gemeinde Schellenberg bewilligt. Für den Stockwerkanteil der Post wurde dem vom Gemeinderat genehmigten Kaufpreis von 396'000 Franken und für den Vorplatz von 205'700 Franken zugestimmt. Diese Preise basieren auf einer Verkehrswertschätzung. Die Gemeinde Schellenberg wird somit

alleinige Besitzerin des ganzen Gemeindehauskomplexes samt Umschwung. Das Postlokal wird in Zukunft an die Post AG vermietet. Wie schon länger ins Auge gefasst, soll das Postlokal umgebaut werden. Der Wartenraum für die LBA-Busse wird wegen der Verlegung der Haltestelle auf die Strasse nicht mehr benötigt und soll zur Vergrößerung des Schalterraumes verwendet werden.

Die Umsetzung dieser baulichen Massnahmen soll nach Abschluss des Kaufvertrages rasch in Angriff genommen werden. Der Gemeinderat hat bereits einen Projektentwurf und einen Kostenvoranschlag in Auftrag gegeben. Die errechneten Umbaukosten sollen mit als Basis für die Festsetzung des Mietpreises für das Postlokal dienen.

Altstoffsammelstelle im Umbau

Im Zuge der Neugestaltung des Areals Säga/Mösle kommt es auch zu verschiedenen Neuerungen und Umstellungen bei der Altstoffsammelstelle. Während der Umbauphase kann es zu Behinderungen und Erschwernissen kommen. Das Gemeindewerk ist zusammen mit den beauftragten Firmen bemüht, diese im möglichst kleinen Rahmen zu halten.

Die Altstoffsammelstelle wird weiter Richtung Süden direkt hinter die Säga verlegt. Der Zugang wird weiterhin von der Nordseite her erfolgen. Es ist auch in Zukunft nicht mög-

lich, in den Hof hineinzufahren. Die äussere Umzäunung wird mit Büschen bepflanzt, was sicher ein wertvoller Beitrag zum Landschaftsschutz in diesem Gebiet sein wird. Die Fläche innerhalb des Hofes wird asphaltiert. Die Einhaltung der Gewässerschutzvorschriften machte diese Massnahme unumgänglich; ihre Umsetzung ist aber erst jetzt durch den Bau einer Abwasserleitung realisierbar.

Die Bauschutt- und Grüngutmulden werden neu versenkt und damit wird das Handling wesentlich erleichtert. Dazu noch einmal der Hinweis, dass

grössere Mengen an Bauschutt oder an kompostierbarem Material direkt zu den Deponien beim Steinbruch Limsenegg gebracht werden können. Bei der Kartonmulde wird neu eine Presse für mehr Kapazität sorgen.

Auf der Südseite der Altstoffsammelstelle wird ein Kombi-Silo für Salz und Splitt aufgestellt. Er hat ein Fassungsvermögen von 50m³, davon sollen 30m³ für Salz und 20m³ für Splitt zur Verfügung stehen. Der neue Kombi-Silo wird die Betriebsabläufe beim Winterdienst für das Gemeindewerk wesentlich vereinfachen.

Gemeindebeitrag an LBA-Bus-Abo

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 28. März mehrheitlich beschlossen, die Jahres-Busabonnements der Liechtenstein Bus Anstalt (LBA) rückwirkend ab dem 1. Januar 2007 mit 50 Prozent zu unterstützen. Die Unterstützung gilt für alle Arten von Jahresabonnements (Familien, Erwachsene, Studenten, Schüler). Eine Umfrage bei

den anderen Gemeinden ergab, dass diese Unterstützung bereits in acht Gemeinden gewährt wird.

Dieser Unterstützungsbeitrag soll helfen, das Familienbudget zu entlasten, versteht sich aber auch als Anreiz zum vermehrten Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr. Die Unterstützung kann direkt bei der Gemeindeverwal-

tung bezogen werden. Voraussetzung ist der Wohnsitz in der Gemeinde Schellenberg.

Das Bus-Abo muss auf der Gemeindekasse vorgelegt werden, wo eine Liste über die ausbezahlten Beiträge geführt wird.

Subventionsberechtigt sind Bus-Abos mit Kaufdatum ab 1. 1. 2007.

Gemeindewahlen 2007

Ende Januar fanden in Schellenberg wie im ganzen Land die Gemeindewahlen statt. Der neugewählte Gemeinderat hat unter dem Vorsitz des im Amt bestätigten Vorstehers Norman Wohlwend bereits mehrere Sitzungen abgehalten.

Zur Wahl am Wochenende vom 26. und 28. Januar 2007 waren neben Vorsteher Norman Wohlwend insgesamt 17 Kandidaten für den Einsitz in das Gemeinderatsgremium angetreten. Je acht Kandidaten und Kandidatinnen waren von der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) und der Vaterländischen Union (VU) nominiert worden, von der Freien Liste (FL) wurde ein Kandidat aufgestellt. Vier der Kandidatinnen und Kandidaten hatten bereits dem alten Gemeinderat angehört. Die Wahl erbrachte für die FBP den Zugewinn eines Mandates (neu 6 Mandate inkl. Vorsteher) und für die VU einen Mandatsverlust (neu 3 Mandate). Der Kandidat der FL verpasste den Einzug in den Gemeinderat nur knapp. Die Wahlbeteiligung betrug 88,3 Pro-



Der neue Gemeinderat, Mandatsperiode 2007-2011

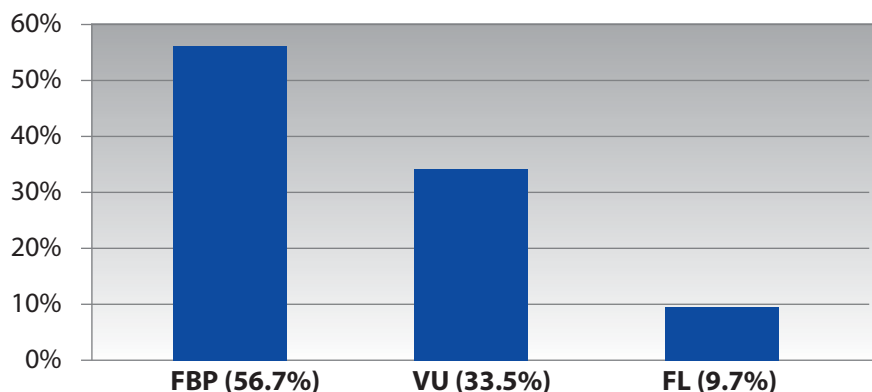
zent. Vorsteher Norman Wohlwend wurde mit 79.4 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt.

Der neue Gemeinderat setzt sich wie folgt zusammen:

Norman Wohlwend, Vorsteher FBP (bisher), Feld 11, Tel. 370 20 30
norman.wohlwend@schellenberg.li
Karin Brendle, Vizevorsteherin FBP (neu), Nolla 14, Tel. 373 65 80
karin.brendle@schellenberg.li

Reinold Hasler FBP (neu)
 Egertaweg 7, Tel. 373 35 59
reinold.hasler@schellenberg.li
Robert Hassler FBP (neu)
 St. Georg-Str. 34, Tel. 233 25 25
robert.hassler@schellenberg.li
Hansjörg Risch FBP (bisher)
 Obergut 24, Tel. 373 44 28
hansjoerg.risch@schellenberg.li
Gilbert Wohlwend FBP (neu)
 Holzgatter 17, Tel. 373 72 48
gilbert.wohlwend@schellenberg.li
Marianne Hasler VU (bisher)
 Obergut 6, Tel. 373 16 59
Dietmar Lampert VU (bisher)
 Klenn 4, Tel. 373 28 66
dietmar.lampert@schellenberg.li
Mario Wohlwend VU (neu)
 Kriesebrogg 7, Tel. 373 65 62
mario.wohlwend@schellenberg.li

Prozentuale Anteile der Parteien



Wir gratulieren allen Mitgliedern des Gemeinderates herzlich zur Wahl und wünschen für die Gemeinderatsarbeit alles Gute. In der Sitzung vom 31. Januar 2007 wurde Frau Karin Brendle

zur Vizevorsteherin gewählt. Dazu möchten wir Frau Brendle an dieser Stelle ebenfalls ganz herzlich gratulieren und ihr viel Freude und Erfolg in ihrem Amt wünschen. Bereits am Montag, den 5. Februar, fand in Vaduz bei der Regierung die Vereidigung des Vorstehers Norman Wohlwend und der Vizevorsteherin Karin Brendle statt. Die übrigen Mitglieder des Gemeinderates legten ihren Amtseid in der ersten ordentlichen Gemeinderatssitzung am 14. Februar ab. Bereits in dieser Sitzung standen 20 Punkte auf der Traktandenliste. Darunter die ersten Arbeitsvergaben für die Neugestaltung des Areals Säga/Mösle.

Vorsteher Norman Wohlwend, Vizevorsteherin Karin Brendle und alle Mitglieder des Gemeinderates stehen für Fragen aus der Bevölkerung jederzeit persönlich, telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

Vereidigung der neu gewählten Vorsteher durch Regierungschef Otmar Hasler in Vaduz; auf dem Bild fehlt der erst später gewählte Vorsteher Rainer Beck.



Foto: P. Trummer, Licht: Volksblatt

Gemeinderat auf Exkursion

Die neuen Mitglieder des Gemeinderates informierten sich anlässlich einer ganztägigen Exkursion über alle Belange des Trinkwassers. Dabei besichtigten sie verschiedene Reservoirs,

Quellfassungen, die Betriebswarte der Wasserversorgung des Liechtensteiner Unterlandes (WLU) und das Pumpwerk Oberau. Im zweiten Teil stand die Besichtigung des Abwasserzweckver-

bandes der Gemeinden Liechtensteins (AZV) auf dem Programm. Dabei konnten interessante Einblicke in die fachgerechte Reinigung des Abwassers gewonnen werden.



Toni Pfeiffer von der WLU erklärt das Pumpwerk Oberau.

impresum

Herausgeberin: Gemeinde Schellenberg

Verantwortlich für den Inhalt:

Gemeindevorsteher Norman Wohlwend

Produktion: Medienbuero Oehri & Kaiser AG

Vera Oehri und Anna Stenek

Bilder: Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Fabio Corba,

Gemeindeverwaltung, Primarschule Schellenberg,

Walter Lampert, Andreas Batliner, Irmgard Wespel-

Goop, Kommission für Sport und Freizeit, Pfadfinders-

schaft St. Georg, Paul Trummer, Peter Marxer

Druck: BVD Druck- und Verlag AG, Schaan

Redaktionelle Beiträge: Vorsteher, Mitarbeiter

der Verwaltung, Medienbuero Oehri & Kaiser AG,

Primarschule Schellenberg, Walter Lampert, Andreas

Batliner, Irmgard Wespel-Goop, Kommission für Sport

und Freizeit, Pfadfindersschaft St. Georg

Auflage: 550 Exemplare

Erscheinungsdatum: Schellenberg, im Mai 2007

Dorfplatz – neue Signalisation

Die Neugestaltung des Dorfplatzes bringt einige Neuerungen für die Besucher der öffentlichen Gebäude im Dorfzentrum mit sich.

Die Wege werden grossräumiger, das Parkplatzangebot im Bereich der alten Sennerei wird wesentlich ausgedehnt. Dieser Parkplatz wird in Kürze fertig gestellt sein. Für den ganzen Bereich des Dorfplatzes hat im Januar noch der alte Gemeinderat einen Signalisationsplan genehmigt. Der Platz vor der Post und dem Gemeindehaus

soll gemäss ursprünglichem Konzept verkehrsfrei bleiben, lediglich der Bus am Morgen und am Nachmittag, jeweils nach Schulende, soll auf den Vorplatz fahren, damit die Schüler dort einsteigen können und die Strasse nicht überqueren müssen. Ausserdem kann die Post den Vorplatz für den Postumschlag befahren. Für alle übrigen Verkehrsteilnehmer stehen direkt vor dem Gemeindehaus nur noch zwei Kurzzeitparkplätze zur Verfügung. Weitere Parkplätze befinden sich auf der anderen Strassenseite im Bereich der alten Sennerei. Die Fertigstellung dieses Parkplatzes mit insge-

samt 17 Plätzen inkl. eines Behindertenparkplatzes wird in Kürze erfolgen.

Der Gemeinderat hat bereits im Januar den vom Ingenieurbüro für die Verkehrsregelung auf dem Vorplatz des Gemeindehauses entworfenen Signalisationsplan genehmigt. Zuvor war dieser auch vom Tiefbauamt gut geheissen worden. Die Elternvereinigung und die Lehrer der Primarschule haben den Plan ebenfalls positiv zur Kenntnis genommen. Inzwischen sind die Signalisationstafeln in den Landeszeitungen verfügt worden.

Ausbau Reservoir Spitaler abgeschlossen

Das Reservoir Spitaler auf 609 m ü. M. stammt aus dem Jahre 1932 und dient ausschliesslich der Versorgung der Unteren Zone Schellenberg sowie seit 1986 auch der höchstgelegenen Teile von Gamprin – also der sogenannten Hochzone der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland.

Das Reservoir Spitaler ist heute eine Verbandsanlage der WLU. Bis ca. 1962 wurde das Reservoir Spitaler mit Quellwasser aus einer unmittelbar daneben liegenden Quelle gespeisen, wobei im Notfall auch Wasser vom höher liegenden Reservoir Borscht (679 m ü. M.) abgelassen werden konnte, was auch heute noch möglich ist. Seit 1963 sind die Quellen in Schellenberg infolge ungenügender Wasserqualität ausser Betrieb und die Versorgung von Schel-

lenberg erfolgt seither mittels Pumpen aus der Oberen Zone von Mauren oder Eschen. Mit dem Bau einer zweiten Pumpleitung von Gamprin her wurden 1986 beim Reservoir Spitaler ein erstes Mal Umbauten vorgenommen. Zudem wurde eine Pumpe eingebaut, um im Notfall auch Wasser zum Reservoir Borscht befördern zu können. Im Weiteren wurde in den Wasserkammern eine weisse Dünnbeschichtung auf Zementbasis aufgebracht, welche aber bereits Schäden aufwies.

Damit das Reservoir Spitaler dem Ausbaustandard der übrigen Reservoirs sowie dem Stand der Technik allgemein wiederum entspricht, wurde ein weiterer Ausbau notwendig. Insbesondere wurde der Zugang zu den beiden Wasserkammern mittels Einbau von Drucktüren standesgemäss gemacht. Alte Gussrohrleitungen bzw. Armaturen wurden durch rostfreie Edelstahlrohre bzw. beschichtete Armaturen ersetzt. Boden und Wände des Schie-

berhauses wurden mit einem keramischen Plattenbelag versehen. Bezüglich der Wasserkammerauskleidung wurden neue Wege eingeschlagen. Erstmals in Liechtenstein wurde eine Auskleidung mittels Kunststoffplatten in blauem Polyethylen angebracht.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Wasserqualität – die Ursache der Verkeimung konnte nicht eruiert werden – wurde im letzten Herbst das Leitungsnetz dieser Druckzone über ca. drei Monate unter Beigabe einer genusstauglichen, sehr geringen Chlorklösung entkeimt. Diese zwingende Massnahme konnte Anfang Dezember 2006 beendet werden, sodass das Reservoir Spitaler seither wieder uneingeschränkt in Betrieb ist und somit auch in der Hochzone der WLU wieder bestes Wasser konsumiert werden kann. Die Ausbaukosten inkl. neuer Zuleitung und Steuerkabel ab dem Friedhof Schellenberg belaufen sich auf rund CHF 450'000.

Neuvermessung

Das Projekt der amtlichen Neuvermessung des ganzen Gemeindegebietes kommt zügig voran. Im Zeitraum vom 21. März bis 4. April 2007 fand die öffentliche Planaufgabe zur Verpflockung der ersten Etappe im Vorder-schellenberg statt.

Die Vermarkungsskizzen zur Verpflockung der ersten Etappe im Unterschellenberg lagen im genannten Zeitraum im Mehrzweckraum des Gemeindehauses zur Einsichtnahme durch die Grundstücksbesitzer auf. An zwei Ta-

gen waren auch Vertreter des beauftragten Ingenieurbüros (Frommelt AG) anwesend und erteilten Auskünfte. Alle Grundstücksgrenzen innerhalb des Perimeters der ersten Etappe erhielten, sofern bis zum Ablauf der Beschwerdefrist keine Einsprachen erfolgten, Rechtskraft und bilden nun die Grundlage für die Neuvermessung. Erst im Zuge dieser Neuvermessung werden die definitiven Flächenmasse ermittelt.

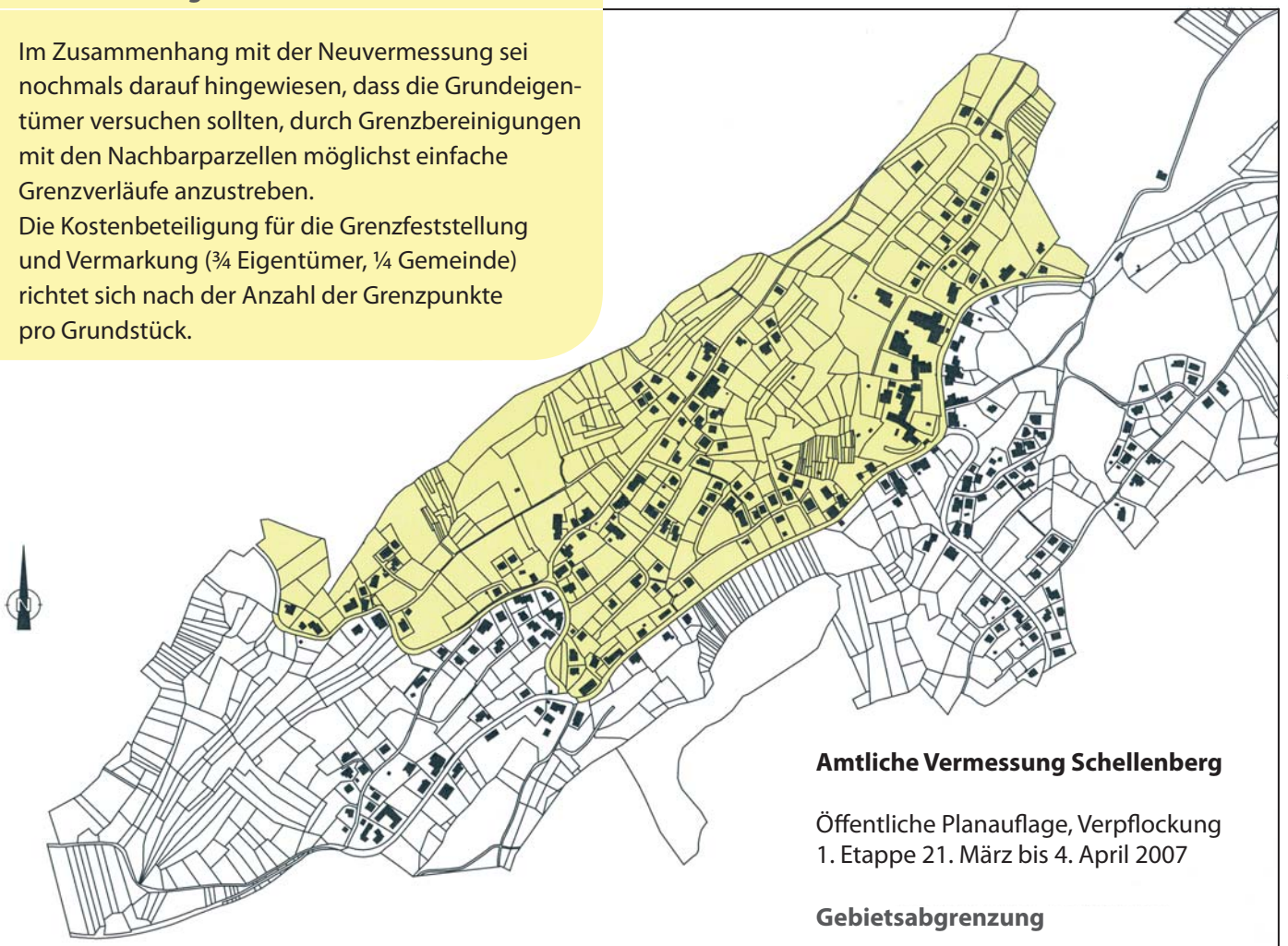
Weitere Etappen zur Verpflockung und Vermarkung sind in Vorbereitung. Diesbezügliche Informationen und Einladungen an die Liegenschaftsbesitzer werden rechtzeitig erfolgen.

Für die Neuvermessung des ganzen Gemeindegebietes wurden vom Gemeinderat in den letzten beiden Jahren Teilkredite von je CHF 300'000 bewilligt. Aufgrund des Arbeitsfortschritts bestand in diesem Frühjahr Bedarf für einen weiteren Teilkredit in gleicher Höhe. Der Gemeinderat hat diesen in der Sitzung vom 28. März 2007 bewilligt. Inzwischen konnte die Gemeinde auch die im Zuge der Neuvermessung beschlossene Waldkaufaktion erfolgreich zu Ende führen. Es konnten 71 Waldgrundstücke im Gesamtumfang von 10'063 Klafter erworben werden, dafür wurden knapp CHF 203'000 aufgewendet.

Hinweis für Liegenschaftsbesitzer

Im Zusammenhang mit der Neuvermessung sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Grundeigentümer versuchen sollten, durch Grenzbereinigungen mit den Nachbarparzellen möglichst einfache Grenzverläufe anzustreben.

Die Kostenbeteiligung für die Grenzfeststellung und Vermarkung ($\frac{3}{4}$ Eigentümer, $\frac{1}{4}$ Gemeinde) richtet sich nach der Anzahl der Grenzpunkte pro Grundstück.



Amtliche Vermessung Schellenberg

Öffentliche Planaufgabe, Verpflockung
1. Etappe 21. März bis 4. April 2007

Gebietsabgrenzung

Neubestellung der Kommissionen

Jeweils zu Beginn seiner Amtsperiode bestellt der Gemeinderat die Gemeindekommissionen. Viele Entscheidungen des Gemeinderates basieren auf den in den Kommissionen vorbereiteten Grundlagen. In der Gemeinderatssitzung vom 28. März wurden für die Amtsperiode 2007–2011 die folgenden Kommissionen bestellt.

Wahlkommission

Norman Wohlwend, Vorsteher
(Vorsitz von Gesetzes wegen)
Angelika Bargetze, Stotz 18
Georg Hassler, Franz-Sales-Weg 34
Helmuth Sprenger, Obergut 14
Rainer Beck, Tüfenacker 25
Heinz Gstöhl, Platta 19 (Ersatz)
Patrik Kaiser, Platta 41 (Ersatz)

Stimmzähler

Adrian Wohlwend, Eschner Rütte 14
Patrik Kaiser, Kriesebrogg 12
Doris Hassler-Rötliberger,
St. Georg-Strasse 56
Harald Lampert, Klenn 6 (Ersatz)
Reinold Hasler, Egertaweg 7 (Ersatz)
Michael Meier, Schlossweg 6 (Ersatz)

Grundverkehrskommission

Norman Wohlwend, Vorsteher
(Vorsitz von Gesetzes wegen)
Edy Hassler, St. Georg-Strasse 62
Josef Büchel, Stotz 42
Norbert Lampert, St. Georg-Strasse 74
Jürgen Goop, Platta 7
Hannes Clavadetscher, Feld 25 (Ersatz)
Hansjörg Risch, Obergut 24 (Ersatz)

Fürsorgekommission

Norman Wohlwend, Vorsteher
(Vorsitz von Gesetzes wegen)
Dorothea Wohlwend, Eschner Rütte 35
Thomas Goop, Platta 55

Schulrat

Dietmar Lampert, Gemeinderat, Klenn 4
(Vorsitz bestimmen die Mitglieder)
Daniela Chesi, Landstr. 40, Triesen
(von Amtes wegen, beratende Stimme)
Caroline Penninger, Kesse 11 (von
Amtes wegen, beratende Stimme)
P. Bruno Rederer, Pfarrer

Eduard Zorc, Tüfenacker 44
(Vertreter der Elternvereinigung)
Veronika Hilti, Stotz 32
Helga Weibel, Kappeleweg 20

Inventarisationskommission

Edgar Elkuch, Platta 36
Ewald Hasler, Gemeindekasse
(von Amtes wegen)

Feuerwehr-, Brandschutz- und Zivilschutzkommission

Rolf Rutz, Feuerwehrkommandant,
Widum 26 (Vorsitz)
Silvio Lampert, Kommandant-
Stellvertreter, Klenn 18
Carl Kaiser, Rankhag 19 (Zivilschutz)
Robert Hassler, Gemeinderat,
St. Georg-Strasse 34
Mario Wohlwend, Gemeinderat,
Kriesebrogg 7

Gemeindestelle für Kriegswirtschaft

Ewald Hasler, Gemeindekasse
(von Amtes wegen)
Martin Kaiser, Baubüro
(von Amtes wegen)

Viehzählung

Hansjörg Büchel, Rietle 1
Edwin Kaiser, Loch 24

Friedhofkommission

Norman Wohlwend, Vorsteher,
(Vorsitz von Amtes wegen)
Karin Brendle, Vizevorsteherin,
(Mitglied von Amtes wegen)
P. Bruno Rederer, Pfarrer
(von Amtes wegen)
n. n. (von Seiten des Kirchenrates)
Marianne Hasler, Gemeinderätin,
Obergut 6

Martin Kaiser, Baubüro (von Amtes
wegen)

Bau- und Planungskommission

Marcel Foser, Klenn 45 (Vorsitz)
Marcus Biedermann, Klenn 30
Wilfried Wohlwend, Holzgatter 19
Manfred Kieber, Platta 64
Peter Büchel, St. Georg-Strasse 8
Martin Kaiser, Baubüro
(von Amtes wegen)

Kirchenrat

P. Bruno Rederer, Pfarrer (Vorsitz)
Hansjörg Risch, Gemeinderat,
Obergut 24
n. n. (noch zu wählendes Mitglied)

Verein für Abfallbeseitigung

(Delegierter)
German Wohlwend, Feld 19

Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins

Reinold Hasler, Gemeinderat,
Egertaweg 7 (Delegierter)
Norman Wohlwend, Vorsteher
(Mitglied der Betriebskommission)

Umweltkommission

Eugen Hasler, Loch 40 (Vorsitz)
Viktor Elkuch, Platta 24
Patrick Risch, Kesse 14
Silvia Wohlwend, Platta 78

Schätzungskommission

Armin Wohlwend, Platta 62
Eugen Büchel, Wolfsböchel 8
Markus Goop, Kesse 15 (Ersatz)
Hugo Lins, Klenn 22 (Ersatz)

Erweiterte Schätzungskommission

(für die Festlegung von Kostenverteiler
gemäß Baulandumlegungsgesetz)

Norman Wohlwend, Vorsteher,
(Vorsitz von Gesetzes wegen)
Armin Wohlwend, Platta 62
Eugen Büchel, Wolfsböchel 8
Markus Goop, Kesse 15 (Ersatz)
Hugo Lins, Klenn 22 (Ersatz)

Gesundheitskommission

Dagmar Schneeberger-Öhri, Stotz 41
(Vorsitz)

Marion Zorc-Sprenger, Tüfenacker 44

Kommission für Sport und Freizeit

Pius Fasser, Gutacker 13 (Vorsitz)
Andreas Meier, Im Gapetsch 16,
Schaan

Gilbert Wohlwend, Gemeinderat,
Holzgatter 17

Klaus Schneeberger, Stotz 41
Ursula Wohlwend, Platta 61

Jugendkommission

Thomas Goop, Platta 55 (Vorsitz)
Alexandra Goop, Hinterschloss 18

Kulturkommission

Peter Marxer, Kesse 14 (Vorsitz)
Johanna Elkuch, Platta 42
Hedi Biedermann, Dorf 52
Marianne Hasler, Egertaweg 7
n. n. (noch zu benennen)

Kommission für Finanzen, Personal und Organisation (FIPO)

Norman Wohlwend, Vorsteher,
(Vorsitz von Amtes wegen)
Dietmar Lampert, Gemeinderat, Klenn 4
Hansjörg Risch, Gemeinderat,
Obergut 24
Alfred Goop, Gemeindesekretär
(als beratendes Mitglied)
Ewald Hasler, Leiter Finanzen
(als beratendes Mitglied)

Vermessungskommission

Norman Wohlwend, Vorsteher
(Vorsitz von Gesetzes wegen)

Martin Kaiser, Baubüro
(von Amtes wegen)

Edwin Kaiser, Loch 24
Xaver Biedermann, Platta 49
**Vertreter des Ingenieurbüros
Hanno Konrad Anstalt
Vertreter des Ingenieurbüros
Frommelt AG**
(GR-Beschluss vom 23. 2. 2005)

Im Moment noch ausstehend ist die
Besetzung der Seniorenkommission.



Organisatoren des Schneesporthages 2007: v. l. Pius Fasser, Ursula Wohlwend, Silvan Müller

Verabschiedung Gemeinderat

Am 23. März wurden im Rahmen eines Abendessens im Löwen die ausgeschiedenen Mitglieder des Gemeinderates offiziell verabschiedet.

Vorsteher Norman Wohlwend blickte in seiner Laudatio auf die gemeinsam geleistete Arbeit zurück und dankte den scheidenden Ratsmitgliedern für ihren grossen Einsatz zum Wohle der Gemeinde und ihrer Bewohner/-innen.

Roswitha Goop, Widum 2, war während acht Jahren im Gemeinderat, davon sechs Jahre als Vizevorsteherin.

Edy Hassler, St. Georg-Str. 62, war vier Jahre im Gemeinderat, zuvor aber schon acht Jahre in früheren Mandatsperioden. Insgesamt arbeitete er also zwölf Jahre im Gemeinderat mit.

Sandra Müller, Rankhag 13, war acht Jahre Gemeinderätin und gleichzeitig war sie Präsidentin des Schulrates.

Adrian Wohlwend, Eschner Rütte 40, war während vier Jahren Mitglied des Gemeinderates.

Edwin Wohlwend, Holzgatter 21, war zwölf Jahre, drei Mandatsperioden also, Mitglied des Gemeinderates.

Geburtstagsgruss...

... an die Jubilare in der Zeit vom 1. Januar bis 15. April 2007:

80. Geburtstag

Theresia Hasler,
Obergut 8, am 8. Februar

86. Geburtstag

Rita Wohlwend,
Kloggerweg 22, am 15. Januar

Jakob Grubenmann,
Schlossweg 4, am 5. Februar

Leona Goop,
Platta 2, am 14. März

Rosa Wohlwend,
Holzgatter 15, am 24. März

Herzliche Gratulation zum Dienstjubiläum

20 Jahre

Caroline Penninger-Goop
Kindergärtnerin
27. April 2007

10 Jahre

Daniela Chesi
Primarlehrerin
15. Februar 2007

5 Jahre

Walter Brendle
Stv. Leiter Werkhof
1. Januar 2007

Abschied

In der Zeit vom 15. Dezember 2006 bis 15. April 2007 mussten wir von lieben Mitbürgern und Mitbürgerinnen Abschied nehmen:



Marcel Mayer,
St. Georg-Str. 32,
geboren am
6. November 1974,
gestorben am
27. März 2007



Theresia Büchel-Kieber,
geboren am
20. Dezember 1915,
gestorben am
8. April 2007

Berufskarriere

Rudolf Goop, Schlossweg 18, konnte am 17. März 2007 zur Spon-sion zum Magister der Philosophie an der philosophischen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck einladen.



Karin Brendle, Loch 18, konnte die Ausbildung zur „MWST-Expertin FH“ erfolgreich abschliessen.

Damian Hasler, Tüfenacker 42, feierte sein 30-jähriges Dienst-jubiläum bei der Liechtensteini-schen Post AG.

Bernhard Büchel, Greschner 4, hat an der BZB Buchs das Cambridge Certificate in Advanced English erhalten.

Herzlichen Glückwunsch und viel Freude im Beruf!

Nachwuchs

In der Zeit vom 15. November 2006 bis 1. April 2007 konnten wir diese neuen Erdenbürger begrüßen:

Enrico Schwendener
der Nadja Rita Schwendener und
des Daniel Schwendener, Kesse 10,
geb. am 16. Dezember 2006

Sina Nägele
der Daniela Hildegard Nägele,
Stotz 11, geb. am 13. Februar 2007

Veranstaltungen

Achtung – Terminänderung:
Samstag, **7. Juli**, 19 Uhr,
Vorabendmesse mit Lagersegen
der Pfadfinder



Anmerkung der Redaktion: Wir nehmen gerne Meldungen der Bevölkerung zu Dienst- und Vereinsjubiläen, Prüfungserfolgen, Abschlüssen, Weiterbildungen etc. entgegen, um sie in der Gemeindeinformation zu veröffentlichen.
E-Mail: info@medienbuero.li oder Tel. 375 90 00, Vera Oehri



Zicke-Zacke-Zecke: kleines Lexikon

Biologie der Zecke

Zecken gehören zu den Spinnentieren. In Europa ist vor allem die Familie der Schildzecken verbreitet. Eine Zecke ist rot bis hellbräunlich. Die Grösse solcher Parasiten beträgt etwa 1 bis 2mm und ist damit recht klein. Sobald sich die Zecke in vollgesogenem Zustand befindet, kann deren Grösse bis auf 1cm zunehmen.

Zecken sind überaus faszinierende Lebewesen. Sie sehen nichts und sie hören nichts. Nichts desto trotz gehören sie unter allen Kreaturen zu den besten Jägern. Sie sitzen manchmal monatelang auf der Lauer.

Vorkommen

Die Zecke hat eine hohe Anpassungsfähigkeit bezüglich Höhe und Feuchtigkeit. Am liebsten hält sie sich in gemässigten Klimazonen bis in Höhen von ca. 1000 Meter über dem Meeresspiegel auf. Sie bevorzugt die Feuchtigkeit des Erdbodens. Diese findet sie vor allem im Unterholz von Wäldern, wo sie auf Beute wartet. Sie krabbelt auf Äste und Blätter des Unterholzes sowie der niedrigen Waldsträucher; begibt sich aber höchstens 80 cm ab Boden. Zecken werden dann aktiv, wenn die Temperatur dauerhaft auf über 8 Grad Celsius ansteigt (März bis Oktober). Die zunehmend wärmeren Winter begünstigen die Lebensbedingungen der Zecken.

Schutz

Das Tragen von geschlossener Kleidung und geschlossenem Schuhwerk sowie das Bedecken der Beine mit möglichst eng anliegenden hellen Textilien bieten Schutz. Auch ist darauf zu achten, dass die Hosenbeine in die Socken/Strümpfe gestülpt werden. Zeckensprays und Puder sind zusätzliche Massnahmen, indem sie vor

jedem Waldbesuch angewendet werden. Sie wirken aber nur für kurze Zeit (ca. 4 Stunden) und sind als einzige Massnahme zu wenig zuverlässig.

Alle Kleider unmittelbar nach jedem Waldbesuch ausziehen und ausschütteln oder waschen. Kinder genau kontrollieren, denn Zecken stechen nicht sofort zu, sondern suchen zunächst nach einer geeigneten Körperstelle. Sie bevorzugen Stellen, an denen die Haut sehr dünn ist, so zum Beispiel in den Kniekehlen, in der Leistenregion und hinter den Ohren.

Entfernen

Eine Zecke sollte möglichst rasch entfernt werden. Je länger eine Zecke saugt, desto grösser ist die Gefahr der Erregerübertragung. Eine Vorbehandlung mit Gel, Feuer, Öl oder Zerquetschen ist unbedingt zu unterlassen, weil dadurch die Erreger erst recht übertragen werden. Die Zecke wird

idealerweise mit einer Pinzette möglichst hautnah gefasst und durch geraden Zug (nicht drehen) entfernt. Die Stichstelle ist danach zu desinfizieren.

Bei Tieren

Bei Tieren, die sich im Riet aufhalten, kommen Zeckenstiche weniger oft vor als bei solchen, die vorwiegend im Wald unterwegs sind. Zeckenschutzmittel für Hunde und Katzen: Hauttröpfchen und Halsbänder (ev. problematisch bei Katzen wegen Verhängen). Beide Mittel setzen ein Gift frei, bei dem die Zecke, sobald sie sich festgebissen hat, tot vom Tier abfällt.

Krankheiten

FSME (Hirnhautentzündung)

Das Virus befällt das Nervensystem (Hirnhaut, Gehirn); Schutzimpfung ist möglich und wird empfohlen.

Die Lyme-Borreliose

Die Krankheit befällt zahlreiche Organe wie Haut, Gelenke, Muskeln, Bänder, Nervensystem und Herz. Sie kann auch verschiedenste Allgemeinsymptome hervorrufen wie Müdigkeit, Unwohlsein, etc. Sie verläuft in verschiedenen Stadien u. a. auch chronisch. Erreger: Bakterien – keine Schutzimpfung, Antibiotika für erstes Stadium.

Wann zum Arzt

Wichtig: Datum eines Zeckenstiches notieren!

Wenn 2 bis 3 Wochen nach dem Zeckenstich grippale Symptome wie z. B. Kopfschmerzen, Fieber, Hautveränderungen oder Gelenksbeschwerden auftreten, oder sich in den ersten Tagen nach einem Zeckenstich eine ringförmige Hautrötung bildet, die nach aussen wandert und in der Mitte verblasst, ist ein Gang zum Arzt unerlässlich.



Vollgesogene Zecke: Durch die Nahrungsaufnahme vergrössern sich Zecken fast um das Zehnfache.

Quelle: Aus dem Waldspielgarten in Luzern



Ein Tag so schön wie heute...

Bildimpressionen vom Seniorennachmittag am „Josefitag“



Kirche

Weltgebetstag der Frauen in Schellenberg

„Unter Gottes Himmelszelt vereint – Gottes Mantel umhüllt uns alle“ – so lautete das Leitthema des Weltgebets-tages der Frauen, der für Liechtenstein in diesem Jahr am 2. März in der Pfarrkirche Schellenberg im Rahmen eines ökumenischen Wortgottesdienstes durchgeführt wurde. Unterstützt wurde der Anlass von der Frauengruppe Schellenberg.

Der in Liechtenstein seit 18 Jahren be-gangene Weltgebetstag der Frauen soll Christen und Christinnen aller Konfessionen und Nationalitäten im Gebet miteinander verbinden. Dieses Beten findet am selben Tag in 170 Ländern statt; ein Land steht jeweils

im Mittelpunkt. Diesmal waren es Frauen aus Paraguay, die Texte für den ökumenischen Gottesdienst erarbei-tet hatten. Die zahlreichen Besuche-rinnen und Besucher erfuhren dabei Interessantes über die schwierigen Lebensumstände der Menschen in diesem armen südamerikanischen Land. Anschliessend ergab sich im kleinen Gemeindesaal die Gelegen-heit, Gedanken über die Thematik des Gottesdienstes auszutauschen. Die Kollekte kam frauenspezifischen Pro-jekten auf der ganzen Welt zugute.

Irmgard Wespel-Goop

Vorbereitungen anlässlich des ökumenischen Wort-gottesdienstes in der Schellenberger Pfarrkirche



Fleissige Sternsinger unterwegs

Vom 4. bis 6. Januar 2007 zogen zwei Sternsingergruppen durch die Gemeinde, um die frohe Botschaft der Geburt Jesu von Haus zu Haus zu überbringen. Sie trugen an vielen offenen Türen mit grosser Begeisterung Lieder und Segenswünsche vor. Die fleissigen Sternsinger wurden mit Wohlwollen grosszügig aufgenommen. So konnten sie den stolzen Betrag von CHF 10'337 sammeln. Darin enthalten sind auch die Spenden aus den Roratemessen im Dezember. Der



Die Sternsinger v. l.: Alexandra Büchel, Natalie Büchel, Andrin Clavadetscher, Katrin Gassner, Cornelius Goop, Leona Goop, Felicia Hassler, Kerstin Hirzel, Antonia Marxer und Muriel Wüst.

liechtensteinische Entwicklungsdienst hat diesen Betrag um CHF 10'000 erhöht. Der Gesamtbetrag wurde für das

Projekt „Anapu“ in einer Pfarrei an der Transamazonica, betreut von Bischof Kräutler, verwendet.

Suppentag der Pfadfinderschaft St. Georg

Am 25. März 2007 fand der diesjährige Suppentag der Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg im neuen Pfadhaus statt. Viele Schellenberger nutzten die Gelegenheit, verpflegten sich mit einer Suppe und spendeten anschliessend Geld für die Löhne der Lehrer/-innen, die in der Prälatur von Bischof Erwin Kräutler arbeiten. Insgesamt wurden CHF 1'200 gespendet, welche die Pfadis direkt an Erwin



Kräutler weiterleiteten. Für die grosszügigen Spenden bedankt sich die



Pfadfinderschaft herzlich und hofft auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Robert Büchel-Thalmaier



Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

Unsere Hilfeleistungen für Menschen in Not und Elend, der Einsatz für die ausgegrenzte Jugend, die Sorge für Mutter und Kind, die liebevolle Behandlung mittelloser, kranker und alter Leute, aber auch der Rechtsbeistand für bedrohte und von Grund und Boden vertriebene Familien, die Verteidigung der Rechte der Indios auf ihr Land, der Widerstand gegen die skrupellose Ausbeutung Amazoniens,

alle diese sozialen und pastoralen Initiativen der Kirche am Xingu sind nur möglich, weil es gute Menschen gibt, die ihre Liebe konkret werden lassen und mithelfen.

Ich danke euch von Herzen für alle Spenden anlässlich des Suppentages, die für unser Bildungsprogramm verwendet werden.

In dankbarer Verbundenheit

Erwin
Bischof vom Xingu

Funkensonntag

Bedeutung des Funkens

Das Funkenfeuer ist ein alter Feuerbrauch, der heute noch im schwäbisch-alemannischen Raum (Vorarlberg, Liechtenstein, Schweiz, Allgäu, Oberschwaben) sowie im Tiroler Oberland und Vinschgau, aber auch in Ostfrankreich und bis in die Gegend von Aachen verbreitet ist. Jedes Jahr am Funkensonntag (heute teilweise auch am Samstag davor) werden die so genannten Funken abgebrannt. Der Funken ist ein um eine Funkentanne kunstvoll aufgeschichteter Holzturm, auf dessen Spitze eine Hexenpuppe angebracht wird, die mit Schiesspulver gefüllt ist. Mit der Abenddämmerung werden die Funken unter den Augen der Dorfbevölkerung angezündet, die auf die Explosion der Funkenhexe wartet. Nach der Explosion der Funkenhexe wird da und dort ein Feuerwerk abgebrannt. Die grössten Funken können eine Höhe von bis zu 30 Metern erreichen. Obwohl das Funkenfeuer und die Hexenverbrennung sehr ähnliche Bilder darstellen, haben sie nichts miteinander zu tun.

Am Funkensonntag ziehen die Dorfbewohner bei Einbruch der Dämmerung mit Fackeln zum Funkenplatz. Die Fackeln sind dabei vor allem für die Kinder gedacht. Wenn sich alle um den Funken versammelt haben und die Dunkelheit eingebrochen ist, wird der Funken entzündet.



Samstag, 24. Februar: Vorfeyer mit Festwirtschaft auf dem Areal Säga-Mösle

Die Zuschauer warten nun, bis sich das Feuer nach oben gearbeitet hat und die mit Schiesspulver gefüllte Hexe explodiert. Es gilt allgemein als schlechtes Omen, wenn der Funken umfällt, bevor die Hexe explodiert ist. In diesem Fall wird die Hexe am darauffolgenden Sonntag in einer Zeremonie „beerdigt“.

Auf der Suche nach dem Ursprung wurden dem Funkenbrauch immer wieder neue Deutungen zugeordnet. So gibt es Hinweise auf die römischen Fruchtbarkeits- und Reinigungsfeste am 15. Februar; nach anderen Deutungen soll der Funken an das durch die Pest hervorgerufene grosse Sterben erinnern oder Notfeuer gegen diese Seuche gewesen sein. Andere meinen, die eingewanderten Walser (um 1300) hätten den Brauch ins Land gebracht. Als wahrscheinlichste Erklärung erscheint die Vertreibung des Winters, zumal andere Regionen den Brauch ebenfalls unter diesem Aspekt pflegen. Mit dem Feuerzauber wollten die Bewohner unserer Täler in der vorchristlichen Zeit vermutlich die bösen Geister austreiben und erhofften sich zugleich ein fruchtbares Jahr. Eine andere Deutung ist das Abbrennen der Funken im Zusammenhang mit der Fasnacht. Der Funkensonntag, der am ersten Sonntag in der Fastenzeit begangen wird, gehört trotz ungeklärter Herkunft zu den festen Brauchtümern des Jahres.

Sonntag, 25. Februar: Fackelzug und Funkenabbrennen mit Festwirtschaft



Passivkonzert Musikverein Cäcilia

Einen stimmungsvollen und heiteren musikalischen Abend bescherte der Musikverein Cäcilia Schellenberg seinen Gästen am Samstagabend, 3. Februar 2007, im Gemeindesaal.

Die Jungmusikantinnen und -musikanten eröffneten den musikalischen Reigen, ehe der Vereinspräsident Walter Lampert die zahlreichen Konzertbesucher/-innen herzlich begrüßte.

Anschließend wurden drei Nachwuchsmusikantinnen ausgezeichnet, die auf der Klarinette das Leistungsabzeichen in Bronze erworben haben: Vanessa Klöpping, Stefanie Büchel und Angelique Guntz.

Im ersten Teil des von Cornelia Lampert moderierten Abends servierten die Musikanten Titel wie „Schneidig vor“ von Julius Fucik, „Freeliner“ und „Backdraft“ von Darrol Barry, Alfred Bösendorfers „Kleine Ungarische Rhapsodie“, „La Cittadella“ von Kees Vlaak sowie Michael Klostermanns „Löffelmeister Polka“.

Zum Abschluss des ersten Teils fanden die Ehrungen zweier verdienter

Jubilare statt: 45 Jahre hält German Wohlwend seiner „Cäcilia“ nun schon die Treue, Rainer Lampert blickt auf stolze 20 Jahre zurück.

Der zweite Teil war voll von Überraschungen: Daniel Bargetze als Moderator beim „Gantensteiner Rundfunk“ führte mit dem Elan eines Profis durch das Programm, das nun nicht mehr den üblichen Passivkonzert-Charakter aufwies, sondern zum bunten Abend wie etwa in den 60er-Jahren umfunktioniert wurde. So gab es viel zu lachen. Es begann lautstark mit der Roberto-Blanco-Parodie „Ein bisschen Spass muss sein...“ und einem Künstler-Pärchen, das komödiantisches und gesangliches Talent einbrachte. Weiter ging es mit der stimmstarken Trude-Herr-Parodie „Ich will keine Schokolade“, vom – nun in ziviler bzw. fasnächtlicher Bekleidung – dezent unterstützenden Orchester. Auch der Vorsteher wurde in die Unterhaltung auf der Bühne miteinbezogen. Er durfte sich an einer Musikbox ein Lied ausuchen und schon dröhnte die „Schwarze Barbara“ durch den Saal.

Udo Jürgens und Nana Mouskouri, normalerweise eher weniger in Schellenberg live zu erwarten, kann man



Die Jubilare Rainer Lampert und German Wohlwend

sich, wie von dem Gesangsduo auf der Bühne bewiesen wurde, auch selber basteln. Das Publikum beklatschte und belachte vergnügt die Darbietungen und Schlager wie Udo Jürgens „Griechischer Wein“ oder Rudi Carells einstigen Hit „Wann wird's mal wieder richtig Sommer“. Gegen Ende des hervorragenden und stimmungsvollen Programms ertönte „Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen“ und zum Schluss „Die Hände zum Himmel“ nach den „Kolibris“.

Nach dem Programmschluss sassen viele bei Speis und Trank noch gemütlich zusammen und feierten die Leistungen des Musikvereins Cäcilia.

Walter Lampert



Musikalische Gustostücke und Überraschungen – der Musikverein Cäcilia wusste zu begeistern.

Schellenberger Schneesporttag

Am 2. Februar 2007 fand der Schellenberger Schneesporttag bei strahlendem Wetter in Malbun statt. Mit zwei Bussen wurden die 82 Teilnehmer zum Skigebiet gebracht.

Am Morgen stand Skifahren auf sehr gut präparierten Pisten auf dem Programm. Die neuen Sesselbahnen beförderten alle sehr schnell und sicher ins Täli oder Hocheck. Ein paar der „Schneesport-Teilnehmer“ schnallten sich die Schneeschuhe an, denn sie bevorzugten die geführte Wanderung Richtung Sass-Fürkli. Leider lag etwas zu wenig Schnee, aber dies tat der guten Laune keinen Abbruch.

Am Mittag trafen sich dann wieder alle im Alpenhotel Malbun, wo man sich bei Käsknöppli oder „Schnipo“

stärken konnte. Bei einem Quiz während der Mittagspause mussten drei Fragen beantwortet werden, was gar nicht so einfach war. Die Gewinner bekamen schöne Preise, welche die Bergbahnen und das Alpenhotel Malbun gestiftet hatten.

Am Nachmittag gab es für die Kinder ein spezielles Programm. Angefangen wurde mit Pfeilbogenschüssen, was ihnen grossen Spass bereitete. Anschliessend sorgten auf dem Eisplatz einige tolle Spiele für Unterhaltung. Für die Skifahrer warteten wieder die Pisten, die am Nachmittag etwas eisig wurden. Auch die Müdigkeit machte sich bei Einzelnen bemerkbar. Eine ideale Gelegenheit also, die Schneeburgen zu besuchen und die Sonne zu geniessen. Der Nachmittag war leider auch sehr schnell vorbei. Müde, aber

glücklich kehrten wir wieder zurück nach Schellenberg. Die Stimmung beim Schneesporttag 2007 war super und die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sehr positiv.

Auf ein Wiedersehen beim nächsten Schneesporttag am 2. Februar 2008!

Sportliche Grüsse

Ursula Wohlwend, Silvan Müller und Pius Fasser



Auch der Eisplatz wurde rege zum Spielen genutzt.

Nach dem Mittagessen war „Fototime“ angesagt und alle Schneebegeisterten wollten aufs gemeinsame Foto.



Auch die Kinder kamen beim Schneesporttag voll auf ihre Kosten.



Julia Hassler

Julia Hassler und Maria Batliner, zwei Schellenberger Schwimmtalente

Die beiden Schellenberger Schwimmerinnen Julia Hassler, Jg. 1993, und Maria Batliner, Jg. 1996, etablieren sich immer mehr an der Spitze des Schweizer Schwimmsports.



Maria Batliner

Maria Batliner führt derzeit in den Lagen Freistil, Delfin und Rücken praktisch auf allen Distanzen die Schweizer Bestenliste bei den 11-jährigen Mädchen an. An den internationalen Meisterschaften von Genf vom 20. Januar 2007 war sie über 100m Delfin in 1:14.43 so schnell, wie noch nie eine 11-Jährige in der Schweiz. Nun arbeitet sie intensiv auf die Nachwuchs-Schweizermeisterschaften vom Juli

2007 hin, wo sie den 12-Jährigen, in deren Kategorie sie starten muss, eine Medaille entreissen möchte.

Julia Hassler dominiert die liechtensteinische Schwimmszene über 400 und 800m Freistil und hält seit Ende März alle vier Landesrekorde über diese Distanzen (je zwei auf der Lang- und Kurzbahn). In der Schweiz ist sie eine der stärksten Schwimmerinnen

ihres Jahrgangs in denselben Disziplinen sowie über 100 und 200m Delfin. So gewann sie am Schweizerischen Jugendcup-Final vom 31. März 2007 die Rennen über 400m Freistil und 100m Delfin. Ihr nächstes Ziel sind die Kleinstaatenspiele in Monaco, an denen sie die jüngste liechtensteinische Teilnehmerin sein wird.

Einladung in den Jugendtreff „Rockroom“

Acht Schellenberger Jugendliche haben im Januar und Februar mit viel Einsatz und Engagement den Jugendtreff „Rockroom“ neu gestaltet.

In einem kreativ-chaotischen Prozess bekam er ein neues „Gesicht“. Mit Fantasie haben sie den Treff nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen umgestaltet. Der Rockroom besticht jetzt durch verschiedene Muster und Farbtöne, die sich wild abwechseln.

Der Treff bietet den Besuchern einen Raum, in dem man Billard und Tischfussball spielen, Musik hören oder sich einfach mit Freunden und Kolleginnen treffen kann. Natürlich gibt es auch zu trinken und kleine Mahlzeiten.



V. l.: Philipp Wohlwend und Andrea Panduri legten sich für die Umgestaltung des „Rockroom“ ins Zeug.

Der Rockroom ist offen für die Jugendlichen und Junggebliebenen. Wir laden deshalb alle ein, uns zu besuchen.

Herbert Wilscher

Öffnungszeiten

Samstag: 18.30–22.30 Uhr
Jeden 1. und 3. Sonntag:
15.00–18.00 Uhr

„Snow, Ski and Fun“: Skilager im Malbun



In diesem Jahr erwartete das Jugendhaus Malbun – unter der professionellen Leitung von Pia und Thomas Eberle – 28 Schülerinnen und Schüler der Primarschule Schellenberg mit ihren Klassenlehrern Daniela Chesi und Karl Vogt. Mit von der Partie waren auch die Schülerinnen und Schüler der Primarschulen von Schaanwald, Planken

und die MS-Klasse des HPZ von Schaan. Insgesamt genossen 65 Kinder die attraktive Schneewoche vom 26. Februar bis 2. März mit viel Sonnenschein und toller Stimmung! Auf dem Tagesplan standen Aktivitäten wie Ski fahren, Langlaufen oder Snowboarden; alles was Spass macht im Schnee! Für den verregneten Mitt-

woch wurde eine lustige Spiele-Olympiade organisiert und der Donnerstag Abend stand unter dem Motto „Bunta Obet“, den die Kinder besonders „cool“ fanden. Am Freitag traten sehr müde, aber zufriedene Schülerinnen und Schüler ihre Heimreise an und konnten während der Fahrt die erlebnisreiche Woche „Revue passieren“ lassen.

Stimmen aus dem Skilager im Jugendhaus in Malbun

Ich fand das Skilager super und die Skilehrer auch. Das **Essen** war gut und die **Stockbetten** waren bequem. Kurz, es war alles gut. Am besten gefiel mir der Mittwoch. Da haben wir einen **Postenlauf** im Jugendhaus gemacht, weil es draussen **regnete**. Am Donnerstag Abend veranstalteten wir einen bunten Abend. Wir machten mit den anderen Kindern ein **Quiz** und sangen den „**Affen Boogie-Woogie**“. Das fanden alle lustig. Andere Kinder tanzten etwas vor, manche machten gar nichts. Der **Bunte Abend** war besonders „**cool**“.

Muriel Wüst, 5. Klasse

Stimmen aus dem Skilager im Jugendhaus in Malbun

Am Donnerstag Nachmittag fand das **Skirennen** statt. Wir starteten immer zu zweit. Wir mussten bei der **Schnee-flucht** bis in die Mitte herunterfahren. Dort musste jemand eine gerade Zahl **würfeln**. Der andere musste einen Reifen in einen grossen Reifen werfen. Danach konnten wir weiterfahren. Die Zeit wurde erst gestoppt, wenn der Zweite durchs **Ziel** fuhr. Unser Klassenkamerad Andrea gewann das Skirennen mit seinem Partner.

Andreas Marxer, 5. Klasse

Der Streit um den Nollenwald

Der Wald wurde im Mittelalter und bis weit in die Neuzeit herauf auch in unserer Gegend in so vielfältiger und intensiver Weise genutzt, wie wir uns das heute kaum mehr vorstellen können. Der Streit um den Nollenwald zwischen Ruggell und Schellenberg zu Beginn des 17. Jahrhunderts gibt davon ein beredtes Zeugnis.

Der Grossteil der Wälder am Eschnerberg war auch im Mittelalter nicht in Privatbesitz, sondern gehörte den Dorf- und Markgenossenschaften und stand den Dorfgemeinschaften zu gemein-

samer Nutzung zur Verfügung. So nutzten Schellenberg und Ruggell gemeinsam die Wälder am Westabhang des Schellenberges. Die heutige scharfe Trennung zwischen Land- und Forstwirtschaft gab es in früheren Jahrhunderten nicht. Der Wald wurde für die Landwirtschaft mitgenutzt und war nicht nur Holz-, sondern auch wichtiger Futterlieferant. Dazu muss man auch wissen, dass die Wälder damals nicht so wie heute von der Fichte, sondern von Laubbäumen dominiert wurden.

Das Bevölkerungswachstum führte zu einer immer intensiveren Nutzung der Wälder. Deshalb gab es auch immer häufiger Konflikte zwischen den Dörfern. So stritten Schellenberg und Ruggell zu Beginn des 17. Jahrhunderts

um die Nutzung des Nollenwaldes (nördlich des Ortsteils Loch gelegen). Es kam zu einem Schlichtungsverfahren, für das der Landesherr, Graf Kaspar von Hohenems, eigens eine hochkarätig besetzte Schiedskommission bestellte. Die dazu am 10. März 1625 im Palast in Hohenems ausgestellte Urkunde liegt noch heute im Gemeindearchiv.

Die Ruggeller machten geltend, sie könnten mit alten Urkunden beweisen, dass sie allein das Recht hätten, den Nollenwald „mit schütten und lässen, hacken, reutten und holzen zu nutzen und zu niessen“. Hier zeigt sich schon die ganze Bandbreite von Nutzungsformen am Wald.



Streitobjekt zwischen Ruggell und Schellenberg um 1625: Der Nollenwald (rechts, nördlich des Ortsteils Loch) und der Brüchliwald (rund um den Steinbruch)



Intensive Waldnutzung: Herunterschlagen von Eicheln für die Schweinemast in einer mittelalterlichen Darstellung

Aber um was ging es beim „Schütteln und Lesen“? Es ist die vielfältige Nutzung einer ganzen Palette von Waldprodukten. Das reicht vom Sammeln der Eicheln und Bucheckern für die Schweinemast über das Abreissen von Ästen für die Fütterung des Viehs bis zum Sammeln von Beeren und Nüssen für den menschlichen Bedarf – sicher eine wichtige Ergänzung des sonst vitaminarmen Speisezettels der Bauern. Aber auch das „Lauben“, das Sammeln des dünnen Laubs im Herbst, um damit die Betten und Kissen für den Winter neu zu füllen, dürfte dazu gehört haben. Die Schellenberger behaupteten, es sei altes Herkommen,

dass alle diese von den Ruggellern allein beanspruchten Nutzungsrechte auch ihnen zustünden, und zwar nicht nur im Nollenwald, sondern auch im Halawald (nördlich anschliessend) und im Brüchliswald (um den Steinbruch).

Ausserdem hätten sie in diesen Wäldern gemeinsam mit den Ruggellern und allen anderen Eschnerbergern auch das Recht auf „*wunn, waid, trib und tratt*“. Damit sind weitere wichtige Nutzungen des Waldes angesprochen. Es geht dabei um das Weiderecht (Wunn und Weid) und um das Durchtriebs- und Wegerecht (Trieb und Tratt).

Weder Ruggell noch Schellenberg besaßen zu dieser Zeit eigene Alpen. Das Vieh musste auch in den Sommermonaten zu Hause gefüttert werden. Dies geschah in den Wäldern und im noch nicht urbar gemachten Riet.

Das vom Grafen bestellte Schiedsgericht hörte die Parteien an, nahm Einblick in die alten Urkunden, machte einen Lokalausgleich und fällte dann das Urteil. Gemäss diesem sollen „Wunn“, „Waid“, „Trieb“ und „Tratt“ wie von altersher allen gemeinsam sein und bleiben. Das Weide- und Triebreht in diesen Wäldern behielten die Schellenberger übrigens noch bis 1853, als die Ruggeller es mit 800 Gulden endgültig ablösten.

Bei der übrigen Waldnutzung wird auf eine frühere „Ausmarkung“ Bezug genommen und bestimmt, dass bei der Brennholzgewinnung und dem Schütteln und Lesen die Ruggeller und Schellenberger jeweils in ihrem Bereich nutzungsberechtigt sein sollen. Diese alte „Ausmarkung“ dürfte etwa dem heutigen Verlauf der Gemeindegrenzen entsprechen. Eine Ausnahme wurde beim Brüchliswald gemacht, dort behielten die Schellenberger zwar das Recht zum Schütteln und Lesen, durften aber kein Brennholz mehr hauen.

Im Weiteren wird bestimmt, dass Weisstannen und Eichen in allen Wäldern wie von altersher nur mit ausdrücklicher Bewilligung der Herrschaft geschlagen und nur für das Wuhren am Rhein verwendet werden dürfen.

Die intensive Nutzung der Wälder, wie sie in dieser Urkunde zum Ausdruck kommt, dauerte bis ins 19. Jahrhundert, dann wurde die damit einhergehende Übernutzung durch Forstgesetze immer mehr eingeschränkt.

Gesundheitskommission im Porträt

Seit vier Jahren veranstalten die Gesundheitskommissionen Schellenberg und Gamprin ihre gemeinsamen Aktivitäten. In dieser Zeit wurden unterschiedliche Aktionen durchgeführt. Im Zentrum der Kommission für Gesundheit steht das Motto „bewussterleben“. Wir unterhielten uns mit den Verantwortlichen der Gesundheitskommission Dagmar Schneeberger-Öhri und Marion Zorc-Sprenger (Schellenberg) sowie Cornelia Marxer-Elkuch und Magda Quaderer (Gamprin).



bewussterleben

Das Motto „bewussterleben“ ist ein breit gefasster Begriff. Können sie uns erklären, welche Aufgabenbereiche Ihre Kommission erfüllt?

Dagmar Schneeberger: Unser Aufgabengebiet deckt die Bereiche Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden ab. In erster Linie steht die

Sensibilisierung und Förderung des Gesundheitsbewusstseins im Vordergrund. Die Eigenverantwortung von Gruppen und Einzelnen soll dadurch gestärkt werden. Dies gilt insbesondere auch für Vereine und Institutionen, welche mit öffentlichen Geldern unterstützt werden. Die Schuhmessung an den Schulen ist beispielsweise eine solche Aktion, die wir auf Initiative des Amtes für Gesundheitsdienste durchgeführt haben.

Es fällt auf, dass die Gesundheitskommission Schellenberg und die Gesundheitskommission Gamprin ihre Aufgaben in enger Zusammenarbeit ausführen.

Cornelia Marxer: Das ist richtig. Wir funktionieren wie eine Kooperative und arbeiten Hand in Hand. Schellenberg und Gamprin sind kleine Gemeinden. Wir arbeiten sehr eng zusammen und koordinieren unsere



V. l. Dagmar Schneeberger-Öhri, Marion Zorc-Sprenger, Cornelia Marxer-Elkuch, Magda Quaderer



Kopf hoch und durch...

„Keine Zeit, bin im Stress.“ Wie oft höre ich das an einem Tag? Nicht nur von anderen. Auch meine innere Stimme tönt, als ob ich eine Leier verschluckt hätte. Immer wieder suche ich eine Ausrede, anstatt den „inneren Schweinehund“ zu überwinden.

Dagegen will ich etwas unternehmen, hab ich mir gesagt: Ich will mich mehr

Martin Risch

bewegen. Den Lift benutz ich nicht mehr, die Spaziergänge mit meiner Familie ziehen sich in die Länge und dem Drahtesel gönne ich einmal die Woche frische Luft.

Was ich seit meinem Entschluss festgestellt habe?
Gesundes Verhalten ist zum Grossteil eine reine Kopfsache.



Freude am Laufen entdecken – und dranbleiben!

Eigentlich spielt Bewegung in meinem Leben eine zentrale Rolle. Wandern, Joggen und Radfahren gehören zu meinen grossen Hobbies. „Eigentlich“ muss ich sagen, dass ich mich nach gesundheitlichen Problemen im letzten Jahr zu einem ziemlichen Faultier entwickelt habe. Doch der Gesundheitspass kennt keinen Aufschub.

Berit Tobler

Bewegungslose Tage werden „schonungslos“ dokumentiert und sichtbar gemacht. Deshalb ist er für mich das ideale Mittel, Trainingsziele wirklich anzugehen, die Freude am Laufen wiederzuentdecken und zu alter Form zurückzufinden. Jetzt heisst's nur noch dranbleiben.

Aus der Inserateserie der Gesundheitsförderungskampagne der Regierung des FL „bewussterleben“

Aktivitäten. Dies wirkt sich sichtbar bei durchgeführten Anlässen aus. Dadurch erreichen wir – unter anderem – mehr Zulauf.

Welche Aktivitäten produzieren sie als Gesundheitskommission?

Marion Zorc: In erster Linie wollen wir – ganz nach dem Motto „weniger ist mehr“ – nicht noch mehr Aktivitäten produzieren, sondern versuchen ins bestehende Gemeindeangebot einzuwirken. Die Gesundheitskommission existiert noch nicht sehr lange. So ist es auch unsere Aufgabe, innerhalb der Gemeinde ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen. Wir suchen daher die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Institutionen der Gemeinden Schellenberg und Gamprin. Das heisst zum Beispiel, dass

wir uns dafür einsetzen werden, dass an Gemeinde- oder Vereinsnähen das Buffet mit gesunder Ernährung ergänzt wird und alkoholfreie Drinks angeboten werden, die nicht teurer sind als alkoholhaltige Getränke.

Magda Quaderer: Wir halten rund sechs Sitzungen pro Jahr ab. Bei diesen Sitzungen koordinieren wir unsere Tätigkeiten. Im Rahmen der Drei-Jahres-Kampagne organisiert das Amt für Gesundheitsdienste Workshops zur Ideensammlung. An diesen Workshops nehmen alle Gesundheitskommissionen teil. Unsere Aufgabe ist es, die Projekte/Ideen des Landes in die Gemeinden weiterzutragen und umzusetzen. Weiters erscheint auf dem Gemeindekanal jeweils der „Gesundheitstipp des Monats“. Wir organisieren Vorträge und bemühen uns darum, dass Projekte zur Gesundheits-

förderung umgesetzt werden. Eine tolle Sache war zum Beispiel der Kochabend zum Thema „Brot aus vollem Korn“ oder der Gesundheitsmarkt anlässlich des Erntedankfestes.

Welche Ziele verfolgen die Gesundheitskommissionen von Schellenberg und Gamprin?

Dagmar Schneeberger: Wir durften in den ersten Jahren unserer Tätigkeit erfreulicherweise feststellen, dass unsere Anliegen von der Bevölkerung im Allgemeinen sehr positiv aufgenommen werden. In dem Sinne streben wir in erster Linie die Konsolidierung des Ist-Zustandes an. Wenn wir in die Zukunft blicken, arbeiten wir natürlich über ergänzende Massnahmen oder Events, die wir zusätzlich durchführen könnten.



Schnappschüsse Kinderfasnacht

